

# Von der Dorfschule zum Museum



Vietzer Lehrer und Museumsgründer  
Walther Mencke: 1932:

*„Eigentlich ist der  
Museumsgedanke  
aus dem Schulleben geboren.“*

*„Es wurden Märchen von spinnenden Frauen  
erzählt, aber die Kinder kannten  
weder eine Spindel noch ein Spinnrad ...*

*Es wurde von Flachsbaum, Weben, Linnenlegge  
erzählt, aber einen Webstuhl hatten die  
meisten Kinder nicht gesehen ...*

*Im Geschichtsunterricht sollten den Kindern  
die ältesten Kulturen vor Augen geführt  
werden. Hätten wir doch eine Urne, ein  
Steinbeil oder dergleichen! ...*

*Die Besonderheiten des Hühbeckes sollten zur  
Darstellung kommen. ...“*



(Lehrer Walther Mencke, Aus dem Leben der Schule, Schulchronik Vietze 1936)

*„Der Eifer der Kinder war groß. Jeder wollte  
etwas für das „Heimatmuseum“ gebracht  
haben...*

*Der Besitz einiger Pfeilspitzen, Spinnwirteln,  
Feuersteinabschliffen, einer Streitaxt, vieler  
Urnenscherben ist den forschenden Augen  
der Dorfkinder zu danken.“*



Walther Mencke, leidenschaftlicher Lehrer, wurde zum überzeugten Nationalsozialisten.

(Dorfchronik Vietze 1934: „An der Spitze steht der Gemeindevorsteher...

Die politische Leitung liegt in meinen Händen.. und ich führe noch den  
nationalsozialistischen Lehrerbund Gartow als Ortsgruppenamtsleiter.“)

Mencke verließ Vietze 1937 aus familiären Gründen und starb im Krieg 1941.